



Sie können uns gerne anrufen:

Christoph Glaser, katholischer Diakon, 0971 699 828 13

Maik Richter, evangelischer Diakon, 0157 - 37267065

Karl Feser, kath. Priester, 0971 699 828 17

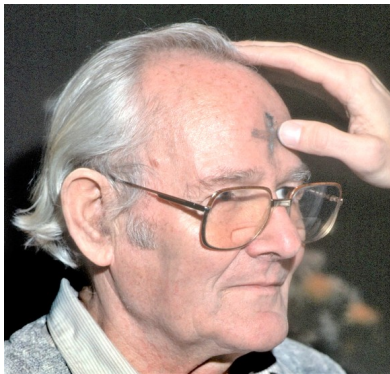


Fernseh-Gottesdienst

jeden Sonntag um 9:30 Uhr im ZDF

Aus der Bibel (Mk 1,14-15)

Jesus ging nach Galiläa. Er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“



Gebet

*Du Gott meines Lebens,
schenke mir gute Gedanken und
ein offenes Herz für dich und für andere.
Führe mich in dieser Fastenzeit näher zu dir.
Amen.*

Monatsgruß

der ev. und kath. Altenheimseelsorge Bad Kissingen

März 2023



Fastenzeit

buchstabiert

- F** estgefahrenes aufspüren
- A** ufbruch wagen
- S** ichtweisen überprüfen
- T** ag für Tag bewusst leben
- E** mpfindsamkeit wertschätzen
- N** eubeginn wagen
- Z** usammengehörigkeit erleben
- E** rneuerung als Ziel
- I** nnehalten und Stille zulassen
- T** iefe erleben

Gaby Bessen, In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Bedenke, o Mensch, dass du Staub bist, und zum Staub zurückkehren wirst.“ Mit diesen Worten wurde früher in der katholischen Kirche am Aschermittwoch das Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet. Diese ernste Mahnung mag für Jüngere recht sein. Im Alter müssen wir nicht mehr an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert werden. Wir spüren sie am eigenen Leib und haben sie täglich vor Augen.

Der Aschermittwoch und die Fastenzeit wollen uns aber nicht entmutigen. Im Gegenteil. Unser Blick soll über das Vergängliche hinaus auf Gott gelenkt werden.

Vierzig Tage Freizeit liegen vor uns, vierzig Tage Zeit, die frei macht, vierzig Tage Freiheit. Jesus lädt uns ein zur Freiheit, und er zeigt, wie Freiheit geht - nachzulesen bei Matthäus im Kapitel 6:

- Almosen geben, Teilen macht frei.

Teilen befreit von Gier, Egoismus und Habsucht, stärkt die Beziehung zu den Menschen, schafft Gemeinschaft und Vertrauen. Es geht dabei nicht nur um das Spenden von Geld. Genauso befreiend ist das Teilen von Zeit, von Leid und Schmerz, und von Freude und Glück. Teilen heißt, den anderen zu einem Teil seines eigenen Lebens werden zu lassen, und das macht frei.

- Beten macht frei.

Beten befreit von der Angst vor der Zukunft und von der Angst, nicht geliebt und akzeptiert zu werden. Beten befreit zu innerer Ruhe und Frieden, und stärkt die Beziehung zu Gott.

Es schenkt Gelassenheit, weil man das, was man selbst nicht tragen und bewältigen kann, Gott überlässt. Weil man sich und sein Leben Gott anvertraut, ist man nicht gezwungen, sich selbst allzu wichtig zu nehmen.

- Fasten macht frei.

Fasten befreit von der Angst, zu kurz zu kommen und vom Zuviel: zu viel essen, zu viel Konsum. Fasten befreit zu Einfachheit und Genügsamkeit und stärkt die Beziehung zu sich selbst. Fasten schärft den Blick nach innen und hilft, die eigene Lebensart zu überdenken und sich von manchem Ballast zu befreien. Was brauche ich wirklich zum Leben? Was tut mir gut? Was reicht aus, damit ich glücklich bin?

Macht es nicht so wie die Heuchler, die in ihrem Teilen, Beten und Fasten immer noch Gefangene ihrer Ichbezogenheit sind, sondern lasst euch befreien zum Leben! Vierzig Tage Freiheit liegen vor uns!

Jesus ruft uns auf, an das Evangelium zu glauben: An die frohe Botschaft, dass Gott unser vergängliches Leben in seinen Händen hält und uns befreien wird. Das feiern wir nach den vierzig Tagen der Fastenzeit dann an Ostern.

Ihr  , Diakon

Zu guter Letzt:

Die Mutter fragt ihren Sohn: „Nun, Franz, hast du für die Fastenzeit auch einen guten Vorsatz gefasst?“ - „Ja, klar“, antwortet Franz.

„Ich gebe unserem Hund keine Wurst mehr!“